

Intelligenz-Blatt

für

den Oberamts-Bezirk Waiblingen und Winnenden.

Nr. 72.

Sonntag den 7. September 1845.

Wunsch nach Ruh, wo findest du Erfüllung?
Wo verhallt der letzte Klagelaut?
Dort im Dunkel, in der Nachtverhüllung,
Die auf summe Gräber niederthaut.

Bekanntmachungen.

Waiblingen. Der Wald-Distrikt, welcher im letzten Frühjahr gehauen worden ist, soll einer durchgreifenden Cultur-Veränderung unterworfen werden. Zu diesem Zweck sind sämtliche Erdstumpfen, so weit sie nicht schon verkauft, zum Verkauf bestimmt worden und es ist sofort der ganze Platz umzuhacken und zur Aufnahme des Waldsaamens empfänglich zu machen. Eine dießfallige Aufstreichs-Verhandlung findet

Dienstag d. 9. d. M.

Nachmittags 2 Uhr

an Ort und Stelle Statt, wozu die Liebhaber auch von den Nachbar-Gemeinden eingeladen werden.

Den 6. Sept. 1845.

Stadtschultheißenamt.

Waiblingen. Das Graben-Ausschlagen an sämtlichen Vicinal Straßen kommt am nächsten Dienstag Vormittag 11 Uhr in Abstreich.

Den 6. Sept. 1845.

Stadtschultheißenamt.

Waiblingen. Die lebendigen Umzäunungen an den Staats- und Vicinal Straßen und an verschiedenen Güterwegen sind binnen 4 Wochen zu beschneiden und gehörig einzubinden.

Den 6. Sept. 1845.

Stadtschultheißenamt.

Waiblingen Am nächsten Montag Nachmittags 2 Uhr kommen aus dem Oberamts-Keller mehrere sehr gut erhaltene Fässer von 2 bis 11 Eimer, zusammen gegen 90 Eimer, zur öffentlichen Versteigerung.

Auch sind ein Quantum reingehaltener 1834r

Wein und verschiedener gemeiner Hausrath zum Verkauf ausgesetzt, wozu die Liebhaber eingeladen werden. Den 6, Sept. 1845.

Winnenden. (Bürgerschafts-Aufkündigung und Gläubiger-Aufruf.)

Da ich vermüthe, daß mein verstorbener Mann, Gottlieb Friedrich Walter, Rothgerbermeister hier, Bürgerschafts-Verbindlichkeiten eingegangen hat, so finde ich mich veranlaßt, diese nicht nur hiemit aufzukündigen, sondern auch die betreffenden Gläubiger, gleichwie diejenigen, welche aus irgend einem andern Grunde Forderungen an denselben zu machen haben sollten, aufzufordern, solche innerhalb 30 Tagen mir unfehlbar mit den erforderlichen Beweis-Dokumenten anzuzeigen, indem ich im Unterlassungsfalle nach Verfluß dieser Zeit auf beiderlei Forderungen keine Rücksicht mehr nehme. Den 5. September 1845.

Die Wittve Clara Walter, geb. Raib.

Heilbronn.

Am letzten Heilbronner Markttage, d. 27. August, Mittags, ist von dem Marktplatz eine Tonne Thraa, P. M. gezeichnet, abhanden gekommen; wahrscheinlich wurde sie aus Irrthum auf einen fremden Wagen geladen. Deren Bestimmung war an Philipp Müller, Rothgerber, in Winnenden.

Es wird nun um Rückgabe gebeten, und demjenigen eine Belohnung von 6 fl. zugesichert, welcher die Wiedererlangung der Waare veranlaßt.

Ferdinand Rauch.
in Heilbronn.

Waiblingen. Die Unterzeichnete hat eine gute Mostpresse, und drei Fässer, jedes ungefähr 5 Eimer haltend, zu verkaufen.

Wittve Schlagenhauß.

Waiblingen. Heute Nachmittag 3 Uhr werden wir die Grabarbeit in unserer Lehms-Grube und die Veretzung eines Gartenzäuns Hans an den Benignitnehmenden im Abstreich verleißen.

Ernst Bihl und Comp.

Waiblingen. Von der Verlassenschaft des Ludwig Druck, Kübler, ist zum Verkauf ausgesetzt:

Gebäude:

Die Hälfte an einem Hause und Scheuer im Sachsenheimer Gäßle.

Keller:

3 Viertel im äußern Samalenspfad;

2 Viertel im kleinen Feld;

1/4 von 2 Morgen 1/2 Achel im Rommels-
hauserweg;

Die Hälfte von 1 Morgen 1 1/2 Achel da-
selbst, mit Erbsenen und Akerbohnen;

Die Hälfte von 1 Morgen 1 Viertel 1/2
Achel in den Sackträgern.

Gärten:

ungefähr 4 Viertel hinter der Kirch;

1 Viertel in den Fröhnacker;

1 Viertel in der untern Spittelhalben.

Wiesen:

Den 3ten Theil von 3 Viertel 1/2 Achel ob
dem ersten Brühlgraben.

Käufe können abgeschossen werden mit

Gottlob Pfander.

Waiblingen. (Wohnung zu vermie-
then.) In der obern Stadt hat Jemand, für
eine stille Familie, eine Wohnung sogleich oder
bis Martini zu vermietten. Kaperes sagt
Wundarzt Schallenmüller.

Waiblingen. Meine obere Wohnung
bestehend in Stube, Stubenkammer, Alkov,
Küche, Platz auf der Bühne und einem geschlos-
senen Keller hat sogleich oder bis Martini zu
vermietten

Louis Klingler, Bäcker.

Waiblingen Aufträglich hat der Unter-
zeichnete einen neuen, ganz modern gefertigten
russischgrünen Ueberrock zu äußerst billigem Preis
zu verkaufen.

Carl Wurster,
Schneidermeister.

Waiblingen. Es ging am Sonntag Abend
eine schwarzzüchene Kappe verloren, der
redliche Finder, der es wohl weiß daß es nicht
die Seinige ist, wolle sie bei Ausgeber dieses
Blattes gegen eine Belohnung abgeben.

Winnenden. Meine obere Wohnung
nebst Platz im Keller ist entweder sogleich oder
auf Martini zu vermietten.

J. Pfander.

Miszellen.

In Sachsen waren (und sind vielleicht jetzt
noch) die Jagdgesetze sehr streng. Wer es wag-
te, auf landesherrlichem Revier einen Hasen zu
schießen, mußte ohne Gnade und Barmherzig-
keit mit 3 bis 5jähriger Zuchthausstrafe dafür
büßen. Ebering, ein Hoffchauspieler, der die
Jagd leidenschaftlich liebte, ließ sich je zuweilen
verleiten, trotz der ihm drohenden Gefahr, ge-
gen das Gesetz zu handeln, indem er vielleicht
glaubte, an der Kurfürstin, der er durch seine
ächte *vis comi a* so manches Lachen und so vie-
len Versau abgewonnen hatte, im äußersten
Notzfalle eine mächtige Beschützerin zu haben.
Einst hatte ihn sein Gelüste auch verleitet, dem
edlen Waidwerk obzuliegen, und es war so eben
unweit der Landstraße ein tüchtiger Kammeler
von ihm erlegt worden, als eine fürstliche
Equipage die Kurfürstin des Weges führte. Was
war zu thun? zu entkommen, ohne bemerkt zu
werden, ohne der Kurfürstin seine Devotion be-
zeugt zu haben, schien ihm fast noch bedenkli-
cher, als sich ihrer Discretion zu überlassen. Er
wählte daher das Letztere, steckte eilig sein Ge-
wehr auf den Rücken unter seine Pikeische, die
jedoch nicht lang genug war, um auch den un-
tern Theil des Gewepres zu bedecken, und er-
wartete die Kurfürstin, vor der er sich ehrer-
bietig verneigte, in der Meinung, ihre Equi-
page werde schnell vorbeifahren und sie das Ge-
wehr hinter seinem Rücken nicht gewahr werden.
Seine Hoffnung wurde jedoch vereitelt; die Kur-
fürstin hatte ihn und sein Thun schon von weitem
hemerkt und ließ halten. „Was haben Sie
denn da hinterm Rücken?“, fragte sie sehr leut-
selig. Hierdurch ermutigt, nahm der speeu-
lirende Waidmann das Gewehr hervor und er-
widerte:

„Durchlaucht, das ist eine Flinte, die ich ein-
bisken angehoffen habe.“

R. „Und da haben Sie wohl zufällig den
dort liegenden Hasen getroffen?“

F. „Einen Hasen? Ja wahrlich, dort liegt
ein Hase.“

R. „Ebering! welcher Gefahr setzen sie sich
aus! Haben Sie nicht bedacht, daß, wenn Sie
auf Uebertretung der Jagdgesetze betroffen wer-
den, mein Gemahl selbst Sie nicht schützen
kann?“

L. „Ach, ich denke jedesmal mit Schauern daran, kann aber meine Leidenschaft nicht bezähmen, und ergebe mich demuthsvoll in mein Schicksal.“

„R. Ich will diesmal nichts gefehen haben (zu ihrer Bedienung) so wie ich Euch gebiete, den Vorfall zu verschweigen. Ich will aber noch mehr für Sie thun. Da Sie ein so sehr passionirter Jäger und guter Schütze sind, so will ich Ihnen ein Jagdpatent auswirken, damit Sie Ihrer Neigung dann und wann nachhängen können, ohne dabei zu riskiren. Bis Sie dieses aber erhalten, geloben Sie mir, sich keine ähnliche Handlung beikommen zu lassen.“ — Thering dankte ehrerbietigst und der Wagen fuhr weiter.

Er freut über diese unerwartete Wendung trat nun auch der glückliche Bilderer seinen Rückweg an. Indeß waren bereits mehrere Wochen vergangen, und noch immer war der verheißene Freibrief nicht erfolgt; da traf es sich einst, daß in einem Lustspiele, dessen Vorstellung die Kurfürstin bewohnte, Thering sich mit einem andern Schauspieler in der Scene befand, wo ihm

dieser erzählte, der Gutsberr habe ihm die Ausstattung seiner Tochter versprochen. „Nun,“ erwiderte Jener, „da wünscht ich Euch Glück. Aber, Gevatter, verlaßt Euch auf dergleichen Besprechungen nicht zu sehr. So etwas wird manchmal wieder vergessen. Ich kenne das aus Erfahrung. Seht, unsere durchlauchtigste Landesmutter hat die höchste Gnade gehabt mir bereits vor einigen Monaten ein Jagdpatent zu versprechen, und habe es heute noch nicht.“ Die Kurfürstin lachte herzlich über diese Erinnerung, und am nächsten Tage erfolgte das verheißene Patent.

gottes Hand.
Auen
Thränen fällt,
betrauen
en Welt.

Verfügungen.

äthe.) Um eines Theils von der Unter-
n deren zeitigen (Kinna) sich Heherzenayna

Oberamtliche Verfügungen.

Waiblingen (Oberamtlicher Erlaß an die Orts-Vorstände betreffend die an den Kartoffeln bemerkbare Krankheit.)

Nachdem heute der Herr Director Pabst und der Herr Professor Fleischer von Hohenheim im Auftrag der K. Staats-Regierung die Kartoffelfelder auf den Markungen Waiblingen, Weinstein, Kleinhepbach und Großhepbach in Begleitung des Oberbeamten besichtigt haben, wird den Orts-Vorstehern nachstehende Belehrung über die seit einigen Wochen eingetretene Krankheit an den Kartoffeln zur Bekanntmachung an die Betheiligten mitgetheilt

1.) Nach der Ansicht der genannten Sach-Verständigen sollten die Kartoffeln aus den erkrankten Feldern da, wo die Stängel abgestorben sind, somit ein weiteres Wachsen und Zeitigen der Knollen nicht mehr möglich ist, unter Benützung der dermaligen günstigen Witterung eingeheimst werden.

2.) Die Kartoffeln, an denen — obwohl aus den erkrankten Feldern gewonnen — keine Spuren von Krankheit zu bemerken sind, sollten von den andern sorafältig abgefordert, wo möglich auf dem Kartoffelfeld abgetrocknet, sofort in Keller gebracht werden, wobei darauf zu sehen wäre, daß sie nicht allzu dicht zu liegen kommen und daß gehöriger Luftzug dem Keller verschafft wird.

3.) Die bloß angestekten Kartoffeln sollten von den bereits in Fäulniß zersezten ebenfalls abgefordert werden, indem die letzteren, wenn sie in Stücke zerschnitten und an der Sonne getrocknet, oder ganz in den Bad-Dien gebracht und gedörrt werden, zur Fütterung des Viehs wohl noch benützt werden können; gleichwie sie auch noch ganz gut in dem Zustand, wie sie sich jetzt befinden, zu Gewinnung von Stärke zu gebrauchen sind.

Eine Belehrung über die Stärkebereitung wird im nächsten Blatt gegeben werden, immerhin aber sind die hiezu bestimmten Erdbirnen, wenn sie auf dem Aker recht abgetrocknet sind, auf recht trockene Plätze und nicht in den Keller zu bringen.

4) Weitere Belehrung steht von Seiten der hohen Staatsbehörden zu erwarten. Die OrtsVorstände werden auf den Grund obiger Ansichten daran sehn, daß ihre Untertergebene auch die franken Kartoffeln möglichst zu Rathe halten und in der Aufbewahrung und Benützung die nöthige Vorsicht gebrauchen.

Den 6 September 1845.

R. Oberamt.

W i n n e n d e n .
Naturalien-Preise vom 4. August 1845.

3 Viertel im äußern Somalenpfad;	1 Maß mit 1000 Liter niedr.					
2 Viertel im kleinen Feld;						
1/4 von 2 Morgen 1/2 Achel im Rommels-						
hauserweg;						
Die Hälfte von 1 Morgen 1 1/2 Achel da-						
selbst, mit Erdbirnen und Akerbohnen;						
Die Hälfte von 1 Morgen 2 Viertel 1/2						
Achel in den Säckträgern.						

Gärten:

ungefähr 4 Viertel hinter der Kirch;
1 Viertel in den Kröbnakern;

Waizen, 1 Simri	—	—	—	—	—	—
Einforn, " "	—	—	—	—	—	—
Gemischt, " "	1	32	1	24	1	20
Erbsen, " "	—	—	—	—	—	—
Wicken, " "	—	—	—	—	—	—
Welschkorn " "	—	—	—	—	—	—
Akerbohnen, " "	1	36	1	28	—	—

8 Pfund weißes Kernen-Brod . . . 28 fr.
8 Pfund schwarzes Brod
Der Kreuzer-Weck soll wägen . . 6 1/2 Loth.

1 Pfund Rindfleisch 7 fr.
1 " Kalbfleisch 8 fr.
" Schweinefleisch, unabgezogen 9 fr.
" — abgezogen fr.

W a i b l i n g e n .
Naturalien-Preise vom 6. Septbr. 1845.
pr. Scheffel:

Dinkel, alt.	fl.	fr.	fl.	fr.
Dinkel, neu. 6fl.	18 fr.	6 fl.	fr.	fl.
Haber alt.	fl.	fr.	fl.	fr.
Haber neu. 6 fl.	6 fl.	6 fl.	fr.	fl.

pr. Simri:

Gerste	1 fl.	12 fr.	fl.	— fr.	—
Akerboh.	1 fl.	28 fr.	fl.	fr.	— fl.
Wicken	fl.	fr.	fl.	fr.	— —

Kornhausmeister, Stadtrath Dander.

8 Pfund weißes Kernen-Brod	28 fr.
8 Pfund schwarzes Brod	24 fr.
Der Kreuzer-Weck soll wägen	6 Loth.
1 Pfund Rindfleisch	8 fr.
1 " Ochsenfleisch	8 fr.
1 " Kalbfleisch	8 fr.
1 " Schweinefleisch, unabgezogen	9 fr.

Waiblingen. (Feldschutz.) In der
Woche v. 7. Sept. — 13. Septbr. hat die Gut
links an der Straße nach Stuttgart
Feldschüz Burcharismaier
rechts an der Straße nach Stuttgart
Feldschüz Weichert,
jenseits der Rems
Feldschüz Maul,
Den 6. Septbr. 1845. Stadtschultheißenamt.

G ü t e r - V e r k ä u f e .

Verkäufer.	Beschreibung des Guts.	Preis.	Tag d. Aufstreißs.	Bemerkungen.
Im Exec.Weg ge- gen einen ausge- Magten Schulbner.	1/4 an 1 Mrg. 1 1/2 Brtl. im nähern Weidach.		6. Oktober	Mit Stadtrath Braun kana ein Kauf abge- schlossen werden.
Ebenso	Die Hälfte v. 1 M. 1/2 Brtl. Aker am Dffinger Weg, mit Bäumen.		22. September	Mit Stadtpfeger Kauf- mann kann ein Kauf abgeschlossen werden.